

Formations- Gruppen	For- mationen	Perioden	Namen der Forscher	Früher bekannte Arten	Neue Arten	Zu- sammen
Känozoische Formations- Gruppe	Quartär	Jetztzeit Diluvium	Ehrenberg Haeckel	279 810	3408	4318
	Tertiär	Pliocän Miocän Oligocän Eocän	Bury Stoehr Bütschly u. Anders Ehrenberg	30 118 36 326		500
Mesozoische Formations- Gruppe	Kreide	Senon Turon Cenoman Gault Neocom	von Zittel Rüst " "	6	6 109 59	168
		Jura	Malm Dogger Lias	Pantanelli Rüst v. Dunikowsky	28 18	178 6 74
	Trias	Keuper Muschelkalk Buntsandstein	Rüst		8	8
Paläozoische Formations- Gruppe	Perm	Zechstein Rothliegendes	Rüst		42	42
	Karbon	Productive Steinkohle Culm oder Kohlenkalk	Rüst		24	24
	Devon	Ober-Devon	Rüst		23	23
		Mittel- „ Unter- „				
Silur	Ober-Silur	Rothpletz		1		
	Mittel- „ Unter- „		Rüst		26	26
Archäische Formations- Gruppe	Cambrium	Krystallinische Schiefer Urgneiss u. Granit				

## Vaccinium macrocarpum Ait. (Cranberry)

am Steinhuder Meere,  
und die Flora des Winzlarer Moores.

Im 30. Jahresberichte (1882—83) der naturhistorischen Gesellschaft erliess ich einen Aufruf, in welchem ich Nachrichten über eine wahrscheinliche Anpflanzung von *Vaccinium macrocarpum* im Winzlarer Moore am Steinhuder Meere erbat. Ich schickte Abdrücke dieses Aufrufs an sämtliche Aerzte,

Apotheker, Geistliche, Gemeindevorsteher und Lehrer der in der Nähe liegenden Ortschaften, bekam darauf aber nur eine einzige Nachricht von einem Lehrer, der mir mittheilte, dass ausser der gewöhnlichen Heidelbeere noch eine andere ähnliche, deren Namen er aber nicht kenne, im Moore wachse, womit wohl das dort häufige *Vaccinium uliginosum* L. gemeint sein wird.

So blieb mir denn nichts anderes übrig, als ohne jeden weiteren Anhalt auf die Suche zu gehen und an Ort und Stelle selbst Erkundigungen einzuziehen. Zu diesem Zwecke schrieb ich an den jetzt verstorbenen Apotheker Fischer in Hagenburg und bat denselben, mich an einem bestimmten Tage ins nahe gelegene Moor zu begleiten, vorher aber wemöglich das Moor gründlich nach *Vaccinium macrocarpum* abzusuchen, um bei der durch die lange Fahrt beschränkten Zeit nicht zu lange suchen zu müssen. An einem heissen Septembertage des Jahres 1884 traf ich in Hagenburg ein und suchte zunächst Herrn Apotheker Fischer auf, um Nachfrage zu halten. Derselbe hatte die Pflanze nicht gefunden, zeigte mir indess kürzlich zum Kauf angebotene Moosbeerenfrüchte, zwischen denen sich unzweifelhaft Früchte des *Vaccinium macrocarpum* befanden. Wir nahmen nun einen Führer in's Moor mit, der wenigstens ungefähr die Stelle kannte, an welcher die Früchte gesammelt waren.

Der Weg führt zunächst durch den Schlossgarten, an einem Kanal entlang, in welchem zahlreich *Stratiotes aloides* L., *Cicuta virosa* L., *Sium latifolium* L., *Oenanthe Phellandrium* Lmk. und *fistulosa* L., *Ranunculus Lingua* L., *Glyceria aquatica* Presl., *Lemna trisulca* L. und andere Wasserpflanzen wachsen; dann durch eine feuchte Wiese mit *Menyanthes trifoliata* L. in grosser Menge, *Spergula nodosa* L. u. s. w. Nach etwa 20 Minuten beginnt das Moor, von Gräben durchzogen, in denen namentlich *Calla palustris* L. üppig gedeiht; ausserdem fand ich von bemerkenswerthen Pflanzen: *Rhynchospora alba* Vahl., *Comarum palustre* L., *Epilobium palustre* L., *Andromeda polifolia* L., *Malaxis paludosa* Sw., *Drosera rotundifolia* L. und *anglica* Huds., *Viola palustris* L., *Hydrocotyle vulgaris* L., *Spargonium minimum* Fries, Hydro-

charis morsus ranae L., *Typha latifolia* L. Stellenweise ist *Myrica Gale* L. reichlich vertreten, auch *Osmunda regalis* L., *Salix repens* L., *Molinia coerulea* Mnch., *Platanthera bifolia* Rchb. und *Empetrum nigrum* L. finden sich mehrfach. Einige Stellen des Moores sind zu sehr feuchten und schwer zugänglichen Wiesen hergerichtet, das Gras war bereits gemäht und ich konnte ausser *Arnica montana* L., *Senecio aquaticus* Huds. und *Succisa pratensis* Mnch. nichts Besonderes bemerken. Näher dem Ufer des Steinhuder Meeres fängt das Moor an unter den Füßen zu schwanken und es ist sehr gefährlich, sich ohne Bretter unter den Füßen weiter vor zu wagen, da der Rand des Moores schwimmt. Es lösen sich oft grössere oder kleinere Parthien ab und bilden schwimmende Inseln auf dem Steinhuder Meere, die dann wohl an andern Stellen des Ufers wieder antreiben. Nur die Pflanzendecke hält diesen Moorbrei zusammen.

*Scheuchzeria palustris* L., welche Herr Professor Schmalhausen im Moore gefunden hat, habe ich in der kurzen, durch ein heftiges und anhaltendes Gewitter noch beschränkten Zeit nicht gefunden.

Ich fand nun sehr bald nach dem Eintritt in's Moor *Vaccinium macrocarpum*, erst vereinzelt, dann zahlreicher am Rande der Gräben, welche einen Torfabfuhrweg umfassen und von diesen aus in Torfkühlen übergehend, welche mit den Gräben im Zusammenhange stehen. Die Pflanze ist auf den ersten Blick an dem aufrechten Wuchse, der robusten Erscheinung und den breiten Blättern von *Vaccinium oxycoccus* L. zu unterscheiden, dieselbe muss jedem Botaniker gleich auffallen. Die Pflanze steht hier nur im Wasser, ist nirgends über den Uferand hinaus gegangen, wo *V. oxycoccus* im *Sphagnum* massenhaft sich ausbreitet; der Eindringling hat nirgends die einheimische Verwandte von ihren Standorten zu verdrängen vermocht, sondern ist ausschliesslich auf die Gräben und Wassertümpel beschränkt geblieben, wohin *Vaccinium oxycoccus* nicht folgen konnte, da die kriechenden Stengel dieser zierlichen Pflanze des Haltes bedürfen, welchen ihnen namentlich die *Sphagnum*rasen so

schön bieten. Solch ein schwellendes Sphagnumpolster mit *V. oxycoccus*, dessen leuchtendrothen Früchte sich lebhaft von dem weissgrünen Grunde abheben, ist die schönste Erscheinung unserer an schönen Pflanzen so reichen Moore. Der Raum des Vorkommens ist ziemlich beschränkt; ich konnte zwei getrennte Räumlichkeiten constatiren, die beide an einem Torfabfuhrwege lagen, sonst habe ich bei Hin- und Herstreifen die Pflanze nicht bemerkt, bin aber bei der kurzen Zeit nicht überall hingekommen. Die Torfsümpfe, in denen *V. macrocarpum* vorkommt, hängen entweder direkt mit dem Graben zusammen, oder sind nur durch schmale niedrige Stellen davon getrennt, so dass dieselben in nassen Jahreszeiten in Verbindung stehen. In weiter abliegenden Torfsümpfen habe ich vergeblich nach der Pflanze gesucht; auch in dem am östlichen Ufer des Steinhuder Meeres liegenden Neustädter Moore, welches ganz gleiche Standorte bietet und welches häufig von Botanikern durchsucht wurde, ist niemals *V. macrocarpum* gefunden. Das Winzlarer Moor scheint merkwürdigerweise sehr von Botanikern vernachlässigt zu sein, da einige seltener und auffälligere Pflanzen, welche von mir dort in grösserer Zahl gefunden wurden, nirgends als am Steinhuder Meere wachsend aufgeführt werden. Ehrhard ist vor 100 Jahren des Weges gezogen, hat aber, wie aus seinen Standortsangaben hervorgeht, das Moor nur flüchtig gestreift; das Moor ist wahrscheinlich damals noch unzugänglicher gewesen, als es heute bei nassem Wetter ist. Herr Professor Buchenau hat das Moor vor einigen Jahren von der Rehburger Seite her besucht und seine Funde in den Abhandlungen des Bremer naturwissenschaftlichen Vereins veröffentlicht, ist aber wohl nicht bis zu der Hagenburger Seite des Moores vorgedrungen. Schliesslich hat Herr Professor Schmalhausen aus Kiew bei einem längeren Aufenthalt in Hagenburg das Moor besucht, *Vaccinium macrocarpum* aufgefunden und dadurch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf dieses vergessene kleine Moor gelenkt.

Zunächst fiel mir bei Betrachtung der Standorte auf, dass dieselben an den beiden nach Hagenburg führenden

Torfabfuhrwegen lagen und zwar an den Stellen, wo das häufige *Vaccinium oxycoccos* am nächsten an Hagenburg heranreicht. Es sind also die von Hagenburg aus am nächsten liegenden zugänglichen Stellen und wenn Jemand von H. aus *V. macrocarpum* anpflanzen wollte, konnte derselbe keine passenderen Standorte auffinden. Aus jüngster Zeit konnten die Anpflanzungen indess nicht stammen, da die Pflanze sich bereits zu sehr eingebürgert hatte. Eine Umfrage im Orte ergab zunächst ein negatives Resultat, alles was ich erfahren konnte war, dass seit langen Jahren von Zeit zu Zeit die grossen Früchte zwischen den andern kleineren gesammelt waren, worüber sich die Hausfrauen indess nicht viele Gedanken gemacht hatten, wenn ihnen das beim Einkochen der Früchte angenehm aufgefallen war. Als ich dem Apotheker Fischer gegenüber meine entschiedene Ueberzeugung aussprach, dass diese nordamerikanische Pflanze vor längerer Zeit angepflanzt sein müsse, besann sich derselbe auf einen Dr. med. Struve, der in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts in Hagenburg als praktischer Arzt gelebt und sich mit Botanik beschäftigt hat. Derselbe hat sogar eine mehrjährige botanische Reise nach Nordamerika gemacht und hat dort wohl jedenfalls *V. macrocarpum* kennen gelernt. Wie nahe lag für ihn der Vergleich mit den heimischen *V. oxycoccos* und der Wunsch, diese schöne grossfrüchtige Pflanze in den heimischen Sümpfen an den Standorten der nahen Verwandten einzubürgern? Früchte oder Samen waren ja leicht zu transportiren. Ein Theil des Struve'schen Herbars war in den Besitz des Vaters von Herrn Apotheker Fischer übergegangen, aber recht verwahrlost, und *V. macrocarpum* war nicht dazwischen zu finden. Auch *Arnica montana* im Winzlarer Moore stammt aus einer Anpflanzung des Apothekers Fischer sen., der sich seinen Bedarf an Blüten und Wurzeln in der Nähe sammeln wollte; die Pflanze hat sich indess nur wenig verbreitet.

Vielleicht geben diese Zeilen Veranlassung, dass diese Angelegenheit von anderer Seite noch weiter aufgeklärt wird.

Münder a./Deister, 1885.

Ad. Andrée.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover](#)

Jahr/Year: 1883-1887

Band/Volume: [34-37](#)

Autor(en)/Author(s): Andrée Adolf

Artikel/Article: [Vaccinium macrocarpum Alt. \(Cranberry\) am Steinhuder Meere, und die Flora des Winzlarer Moores 56-60](#)